



40450





HOMMAGE AN AMELIA EARHART

Von Kindesbeinen an sprengte Amelia Earhart Grenzen und setzte sich über die Erwartungen an ein Mädchen im frühen 20. Jahrhundert hinweg. Sie kletterte auf Bäume, jagte Ratten und sammelte Zeitungsartikel über ihre weiblichen Vorbilder, die in Berufsfeldern erfolgreich waren, die damals als reine Männerdomänen galten, etwa als Filmregisseurinnen, Juristinnen und Ingenieurinnen. All das vermittelt schon ein recht gutes Bild von Amelia. Amelia folgte ihrem Herzen, denn sie wusste, dass sie das Zeug dazu hatte, einen anderen Weg einzuschlagen.



1932



Am 28. Dezember 1920 durfte sie mit dem Piloten Frank Hawks mitfliegen. Dieser Flug sollte ihr Leben verändern. *„Schon als ich 60 bis 90 Meter vom Boden entfernt war, wusste ich: Ich muss fliegen.“*

Heimlich plante Amelia Earhart, die ihre Ehe gerne als Partnerschaft mit zwei Steuerknüppeln bezeichnete, zusammen mit ihrem Gatten einen Soloflug über den Atlantik (1932), was zuvor noch keiner Frau gelungen war. Sie startete in Harbor Grace (Neufundland, Kanada) – mit Flugziel Paris. Kräftiger Nordwind, Eis auf den Tragflächen und technische Probleme zwangen sie zur Notlandung auf einer Weide in der Nähe von Londonderry (Irland).

Der Flug wurde damals als herausragende Leistung anerkannt, und Amelia Earhart wurde als erster Frau überhaupt das Distinguished Flying Cross verliehen. Bei der Verleihung würdigte US-Vizepräsident Charles Curtis ihre Courage und lobte sie für ihren *„heldenhaften Mut und ihre Fähigkeiten als Navigator unter Lebensgefahr“*. Earhart betrachtete den Flug als den besten Beleg, dass Männer und Frauen gleich gut geeignet seien für *„Jobs, die Intelligenz, Koordination, Schnelligkeit, unerschütterliche Ruhe und Willenskraft erfordern“*.

